



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XII. Capittel. Daß vns Gott zu siehet kämpffen/ soll vns zum Streit
munter machen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

ihm / so wird er zu dir mit Kommen driffen / bellē kan er / er kan loffen / vnd antreiben / beißen aber kan er keinen / als der gebisset seyn will. Dann er schadet nicht mit Zwang / sondern mit Annuhtung / er zwingt auch vnsern Willen nit / sondern begehret ihn allein. Du wirst ja gesehen haben / wie die Kinder die angebundene Hund / vnd Beeren zu verieren pflegen / also veriere den Versuchenden Teuffel eben auch vnd spreche: Trol dich Elender / du bist gebunden / bellē kanstu / aber nicht beißen.

S. A.
thana-
sius.
in ejus
vita.

Also wird ihm gethan haben der heilige Antonius / als ihm die böse Geister erschienen / wie Wölff / Löwen / Dachsen / Schlangen / Scorpion / Tigerthier / Beern / vnd lieffen vmb ihn her / mit Zänen / Klauen / Hörnern / brüllten / vnd schryen sehr erschrecklich. Er aber sprach: Ihr Elender wann ihr etwas Vermögens wäret / solte einer auß euch genug seyn / mich zu überwinden / weil euch der HErr aber geschwächt hat / erschrockt ihr vns nur mit vielfaltiger Gestalt / vnd gebt ewre Schwachheit noch viel mehr zu erkennen / in dem Ihr der wilden Thier Gestalt an euch nehmet. Könnt ihr etwas / hat euch der Herr vber mich Gewalt geben / sihe / hie bin ich / fresser mich / habet ihre Macht. Könnt ihres nicht / was vntersteht ihr es dann vmbsonst? etc.

Warumb zelgen wir diesem armen Teuffel auch die Feigen nicht? Dann ja er ganz geschwächt worden / von dem Augenblick an / in welchem Christus vnser Natur an sich genommen hat / wie der Satan andermaht dem heiligen Antonio selbst be-

kennen müssen / darüber sich dieser Heilig verwundert / vnd gesagt: Ich glaube zwar dir / als einem Wignier diese vnerhörte Warheit nicht / weil aber die Warheit Christus selbst sagt: Seyd getrost / ich hab die Welt / vnd ihre Fürsten / den Teuffel / überwunden / sihe darumb glaube ichs / also gar achte ich deiner nicht: **GOTT** aber sey Danch / der vns den Sieg geben hat / durch vnsern HErrn Jesum Christum.

Ioan 16
1. Cor.
15.

Das XII. Capitel.

Daß vns **GOTT** zu sichet kämpffen / soll vns zum Streit munter machen.

Nichts kan einem Kriegsknecht ein großer / oder frischer Herz machen / als wann er vor den Augen seines Obersten / oder Feld Herms sehet: Also soll vns am allermeisten in den Versuchungen stärken / wann wir gedencen / daß Gott der HErr / die Engel vnd alle Heiligen / vom Himmel herab vns zuschawen / vnd das Siegfränglein zu bereiten / wann wir ritertlich überwinden.

Der großhätige vnd streitbare Held Antonius hatte einmal vom teuflischen Heer sehr viel Sreich vnd Wunden eingenommen / vnd sich ritertlich widersehet / erhub also kraftlos seine Augen gen Himmel vnd ward gewar / daß durch das Lächlein seiner Zellen ein heller Strahl erschiene / da von das höllische Geschmeiß verschwunden / sein Schmirken auch ihn gänglich benommen ward in einem Augenblick. Da riefte er von Grund seines Herzens

Hergens mit Seuffzen/ vnd sprach: Wo
warestu gütiger H. Er: Jesu/
wo warestu? Warumb kamstu
nicht zu Anfang/ vnd heilestest
mir meine Wunden? Vnd der Herr
antwort ihm also bald: Ich war bey dir
Anton wolte aber dein Kampff
sehen: Weil du nun männlich ge-
stritten hast/ vñ nicht gewichen/
will ich dir allweg helffen/ vnd
dein Namen in aller Welt be-
kand machen. Wer wolte nun in sol-
chem Schawplaz/ da er Gott/ Engel/ vnd
Menschen/ vnd das ganz himmlische Heer
Zuschauer hat/ nit mit Freuden fechten?
Wer wolte sich nicht/ als ein Mann ver-
halten? Deborab/ da Gott der Herr sitzt/
vns nicht allein als ein gerechter Richter/
die Cron des Siegs zu ertheilen/ sondern
auch als ein getrewer Vatter/ der vns auff
alle Weis begehrt Hülf zu leyhen. Dann/
des H. Er in Augen schawen das
ganze Land/ das er stärcke die/
so von ganzem Herzen/ ihm ver-
trawen. Der Herr ist vns zur
Rechten/ das wir nicht vmbfal-
len.

2 Paral.
16. 9.
Pl. 15. 8.

Der König auß Syrien / sandte eins-
mals gen Dothan Ross / vnd Wä-
gen / vnd ein grosse Macht / den
Prophten Eliseum daselbst zu sehen. Da
nun der Diener Elisai des Morgens früe/
ein grosses Heer der Syrer / auff dem Feld
ligen sahe / schreie er / O weh / O weh
Herr / wie wollen wir nun thun?
Jetzt wird es vmb vns gechehen seyn. Der
Mann Gottes aber sprach: Fürcht dich
nicht / dann ihr ist mehr / die bey
vns seynd / dann der / die bey ih-
nen seynd. Vate also zu Gott / vnd sibe/
Alph. Roder. II. Theil.

4. Reg.
6. 44.

der Knab sahe/ da war der Berg voll
fewriger Ross/ vnd Wägen/ vmb
Eliseum her. Wir sollen vnjere Augen
auch in der Befahr auffheben/ vnd ein Herz
fassen/ vnd ein jeder besonder zu Gott vn-
serm Helfer/ mit dem Job getrost ruffen/ lob. 17.
vnd begern: Setze mich bey dir/ vnd
welches Hand dann wilt / die
streite dann wider mich. Vnd mit
Jeremia: Jedoch ist der Herr bey
mir / als ein starcker Kriegs-
mann: Darumb werden meine
Verfolger fallen / vnd schwach
werden / vnd sehr geschänd wer-
den.

Über die Wort des H. Davids: Mit
deinem guten Willen vnd Gunst
hastu vns / wie mit ein Schild/
vmbbringet/ schreibe der H. Kirchen leh-
rer Hieronymus also: Bey der Welt/
vnd ihren Kindern ist ein anders/
ein Schild/ ein anders/ die Cron/
bey Gott aber ist er selbst der
Schild/ selbst die Cron. Er be-
schirmet als ein Schild / er krö-
net als GOTT / Er ist vnser
Schild/ Schutz vnd Schirm/ er
ist vnser Cron. Ist dann Gott für
vns / wer kan wider vns seyn.

lerem.
20. 10.

In Pl. 3.
Hiero.

Rom.
8. 34.

Das XIII. Capittel.

Etliche Ursachen/ warumb wir mit
dem Teuffel ritterlich streitten
sollen.

¶ Vñ der Lehr des Heiligen Basilij haben
wir/ das der vnversöhnliche ewige Haß/
vnd wüten des Satans / den er wider die
Pppp Men

Ser. 21.
cx 22.